

# 1. Braunschweiger Jugendkonferenz

## - Gemeinsam leben in Vielfalt –

am 20. September 2011

im Kinder- und Jugendzentrum Mühle



## **Impressum**

Herausgeber:

Stadt Braunschweig

Sozial-, Schul-, Gesundheits- und Jugenddezernat

Fotos: Wolfgang Altstädt

Verfasser: Andreas Pelikan

Telefon: 470-8514

Fax: 470-8074

E-Mail: [andreas.pelikan@braunschweig.de](mailto:andreas.pelikan@braunschweig.de)



## **Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist Gradmesser für Zukunftsfähigkeit der Stadtgesellschaft**

Der Weltkindertag, der immer am 20. September stattfindet, sowie die UN-Kinder- (und auch Jugendrechts) -Konvention bilden den roten Faden für eine Veranstaltungsreihe der Jugendförderung. Im Turnus von zwei Jahren findet im Wechsel mit dem Entenrennen eine Beteiligung von Kindern und Jugendlichen zu für sie relevante Themen statt. Begonnen wurde mit der Aktion „Kinderrechte nach vorn“ am Weltkindertag 2009, die den Kinderrechtspreis des Landes Niedersachsen erhalten hat.

Darauf aufbauend wurde die Jugendkonferenz durchgeführt. Sie ist zugleich ein Baustein des Braunschweiger Partizipationskonzepts „bs4u“, das vielfältige Methoden und Möglichkeiten der Beteiligung vorsieht. Grundlage der diesjährigen Veranstaltung war auch das im Rahmen der Braunschweiger Integrationsplanung entwickelte Kommunale Handlungskonzept „Integration durch Konsens“. Unter anderem sieht dieses Konzept die Durchführung von Jugendkonferenzen zu den Themen Schule, Beruf, Freizeit, Sport, Kultur und Familie vor.

Unter dem Motto „Gemeinsam leben in Vielfalt“ fand zum Weltkindertag am 20. September 2011 die erste Braunschweiger Jugendkonferenz im Kinder- und Jugendzentrum Mühle statt. Als Experten und Expertinnen in eigener Sache hatten Braunschweiger Jugendliche im Alter von 15 - 18 Jahren die Möglichkeit, auf der Basis ihres eigenen kulturellen Hintergrundes ihre Sichtweise des Zusammenlebens in Braunschweig darzustellen. Darauf aufbauend formulierten sie Wünsche und Anregungen für ein gutes Miteinander in der Stadt.

Am 30. September, wurden die Ergebnisse der Jugendkonferenz im Rahmen der bundesweiten Auftaktveranstaltung zur Interkulturellen Woche unter dem Motto „Jugend denkt Zukunft in Vielfalt“ an einen Vertreter der Stadt Braunschweig übergeben.

Vorbereitet und durchgeführt wurde die 1. Braunschweiger Jugendkonferenz – „Gemeinsam leben in Vielfalt“ – von der Jugendförderung, dem Büro für Migrationsfragen, dem türkischen Kulturverein Gökusagi, dem Jugendmigrationsdienst und dem Jugendring.

Weitere Informationen über die Jugendkonferenz sind veröffentlicht im Internet unter [www.jugendkonferenz.bs4u.net](http://www.jugendkonferenz.bs4u.net).



Stadtrat Ulrich Markurth  
Dezernent für Soziales, Schule,  
Gesundheit und Jugend



Gerda Deitmar  
Jugendreferentin



# Ablauf der 1. Braunschweiger Jugendkonferenz

- 9.30 Ankommen und Begrüßung  
Kennenlernen
- 10:00 Einstieg in die Inhalte der Veranstaltung  
Spiel: Vielfältigkeitstestung  
Worldcafé
1. Welche ganz konkreten Probleme und Missstände im Zusammenleben vielfältiger Menschen gibt es in Braunschweig?
  2. Wo gibt es tolle Projekte und Ansätze für ein gemeinsames Leben in Vielfalt?
  3. Habt ihr ganz konkrete Projektideen?
- 11:30 Pause
- 12:00 Plenum
- 13.00 Mittagspause
- 14.00 Sammeln von weiteren Themen zu den Begriffen Schule, Freizeit, Sport, Kultur, Politik/Einfluss Jugendlicher, Beruf/Ausbildung, Allgemeines/Generelles und Wohnen  
Bearbeitung in Kleingruppen  
Methode: Open Space (in Anlehnung)
- 16.00 Plenum  
Vorbereitung der Präsentation
- 17.00 Meinungsmarkt  
Präsentation der Arbeitsergebnisse  
Abschlussplenum
- 18.00 Ende der Veranstaltung



Zum Einstieg füllten die Teilnehmer/innen eine „Mitmachkarte“ aus und wurden fotografiert.



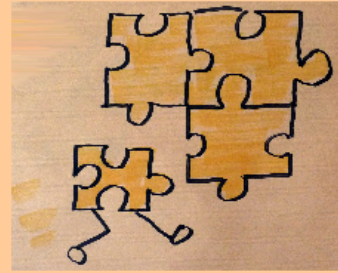
Auf vier Wänden wurden erste Ideen zum Tag gesammelt.



## Mein Traum ist, dass in Braunschweig ...

- mehr nachgedacht wird (bevor man handelt)
- mehr Umweltschutzorganisationen, bzw. mehr präsentere Aktionen in diesem Bereich!!!
- mehr Coffee-Shops
- mehr Boxvereine
- Fußballplätze mit Kunstrasen
- Zigaretten ab 16
- Ziele, die man sich setzt, auch erreichbar sind
- Frieden
- es auch für Arme, bzw. Obdachlose Schlaf-/ Ess- und Aufenthaltsplätze gibt!
- der Fußballverein aufsteigt in die erste Liga!
- mehr Schischa-Cafés
- mehr IGSen
- mehr Bio an Schulen (Mensa, Cafeteria...)
- besser gebildete Menschen!
- mehr Kunstrasenplätze
- mehr "fair gehandelte Produkte" verkauft werden!
- mehr Chill-Möglichkeiten für Jugendliche (wo z.B. die Leute vom Schloss hingehen können)
- längere Pausen
- kein Nachmittagsunterricht!

## Wenn es das in Braunschweig gäbe, da würde ich hingehen / es nutzen / mitmachen:



- mehr und kostenlose Tanzschulen
- kostenloses Kickbox-Training
- mehr sportliche Veranstaltungen
- mehr Jugendtreffs außerhalb von BS, z.B. Waggum, Bevenrode etc.
- mehr Konzerte (auch günstiger)
- mehr Sportplätze
- der Park anstatt dem Schloss
- mehrere/größere Fußballplätze mit Kunstrasen
- I-Pad für die ganzen Schulen
- jeder bekommt nen Laptop
- kostenloses Profikickertraining
- Jugendparlament (unabhängig vom Stadtschülerrat und Parteien)
- interkulturelle Musikgruppen



## Wenn ich König/in von Braunschweig wäre, würde ich das als erstes verbieten:

- die absolute Monarchie
- Schulen (das frühe Aufstehen)
- Schischan würde ich verbieten
- Schule
- zu lange Schulzeiten am Nachmittag!
- Rauchen
- das jeden Tag der Spritpreis steigt!
- Disco
- ( es muss) früher Schulschluss (sein)
- Laptop für die HS-Heidelberg
- die Schule
- Rauchen
- Drogenkonsum
- G8 (Abi nach 12 Jahren)
- (wir brauchen) Leihbücher an Schulen kostenlos zur Verfügung stellen und mehr anbieten



## Ich würde aktiv mitarbeiten / mich engagieren für ...



- Umwelt (bessere Müllbeseitigung)  
[+ gefällt mir]
- Migrationshilfe
- Bildungspolitik
- den Erhalt der Innenstadt gegen das ECE-Center
- Generationsübergreifende Projekte
- für die Verhaftung von Drogendealern und Kriminellen!
- für behinderte Leute, da sie nicht nur/mehr in Werkstätten arbeiten müssen!
- Politik für Jugendliche
- FABS
- Prävention (Alkohol, Drogen, Zigaretten...)
- Jugendförderung

Herr Markurth, Dezernent für Soziales, Schulen, Gesundheit und Jugend, begrüßte die Teilnehmenden.



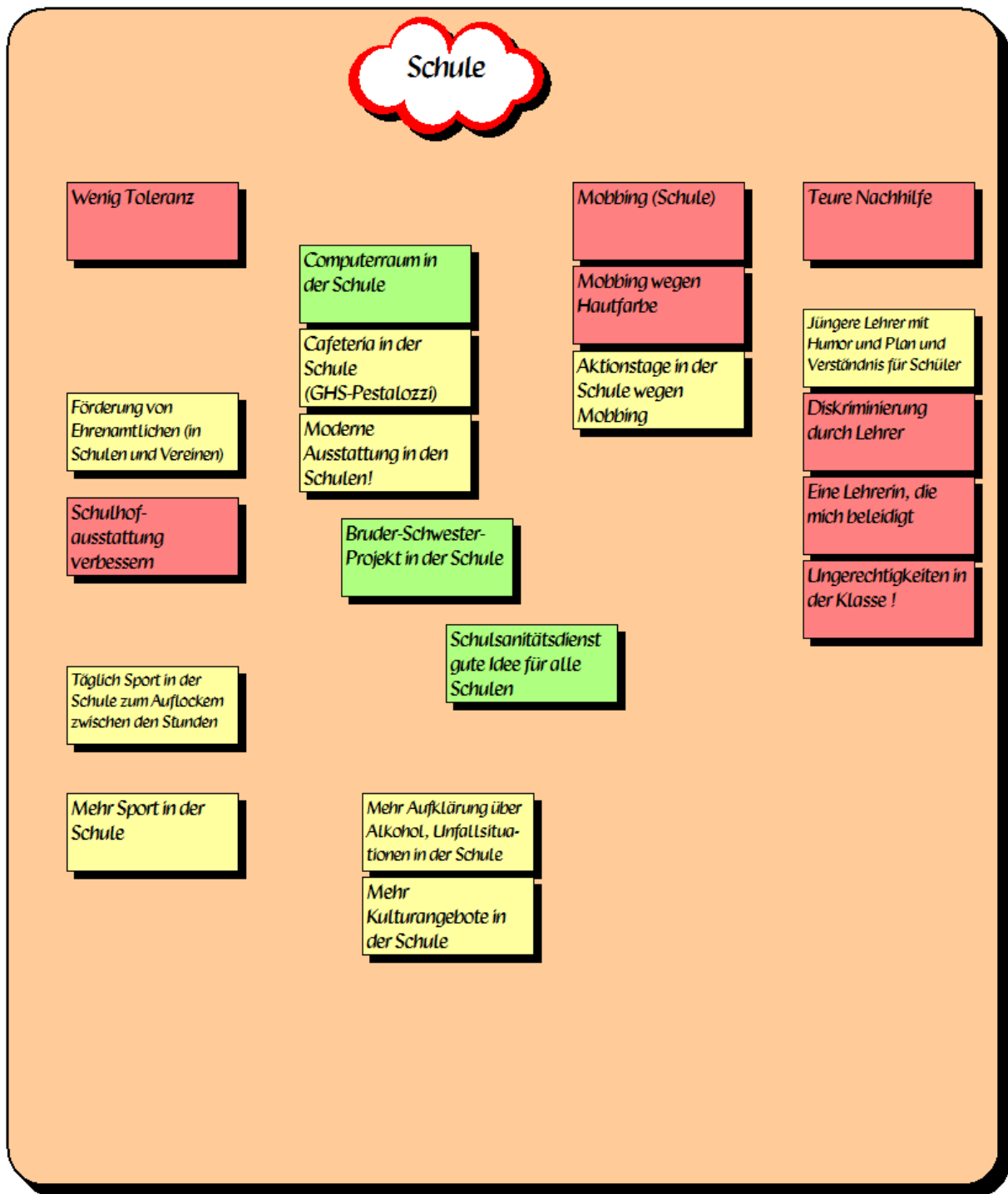
Anschließend wurde der Tagesablauf vorgestellt.



Nach einer kurzen Einführung in die Konferenz näherten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der „Vielfältigkeitstestung“ zunächst spielerisch dem Begriff „Vielfältigkeit“. Im anschließenden Worldcafé fand ein sehr intensiver Austausch über Probleme (rote Karten) und besonders gelungene und gute Ansätze in Braunschweig (grüne Karten) statt. In der letzten Runde des Worldcafé wurden Ideen, Themen und Projektansätze (gelbe Karten) der Jugendlichen gesammelt. Alle Karten wurden unter Überschriften gesammelt und geordnet, die sich an den Themengruppen des Integrationsplanes ausrichten.



## Probleme in Braunschweig, gute Ansätze und Projektideen

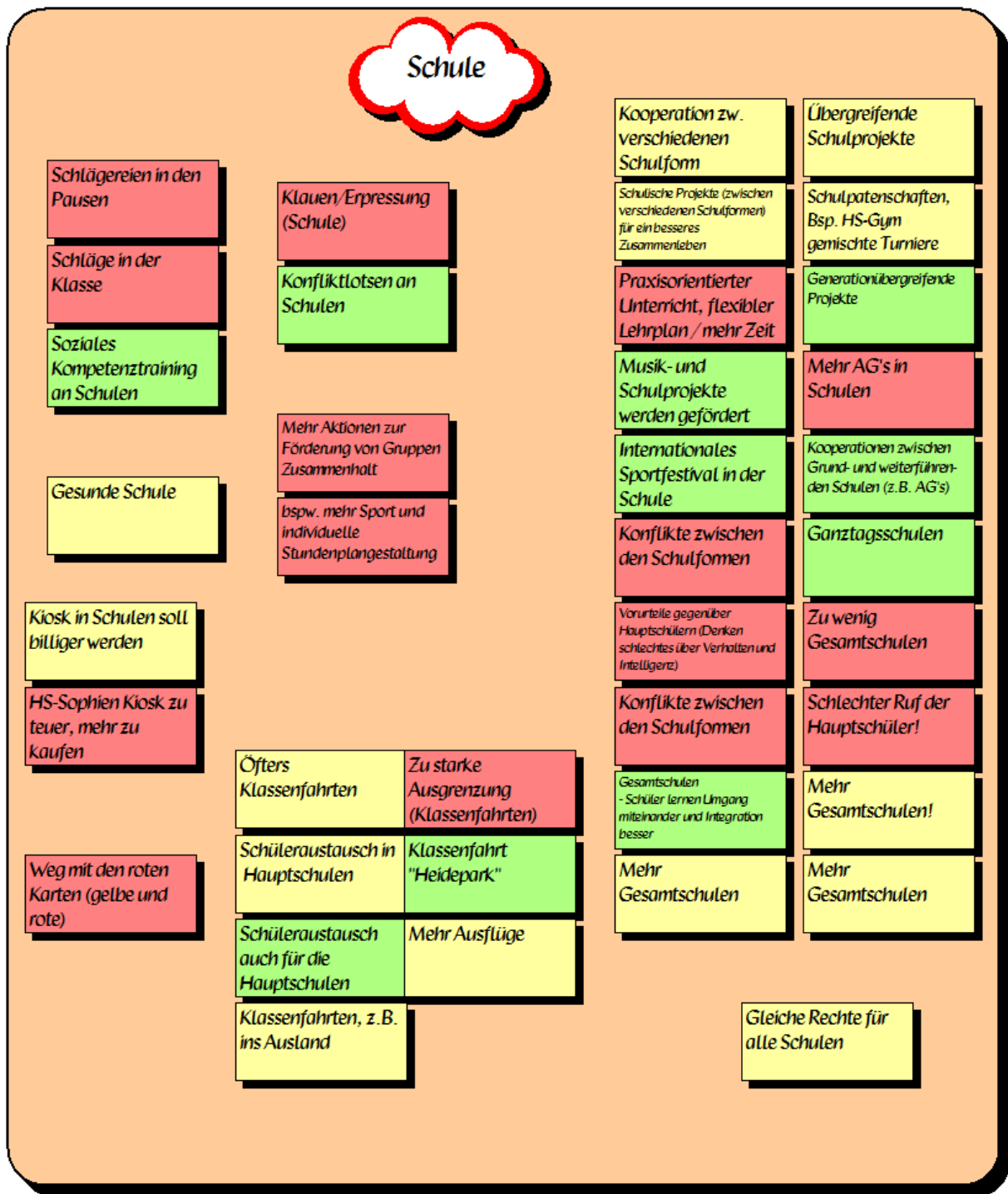


Rote Karte = Probleme

Grüne Karte = das läuft schon gut

Gelbe Karte = Thema und Projektansatz

## Probleme in Braunschweig, gute Ansätze und Projektideen

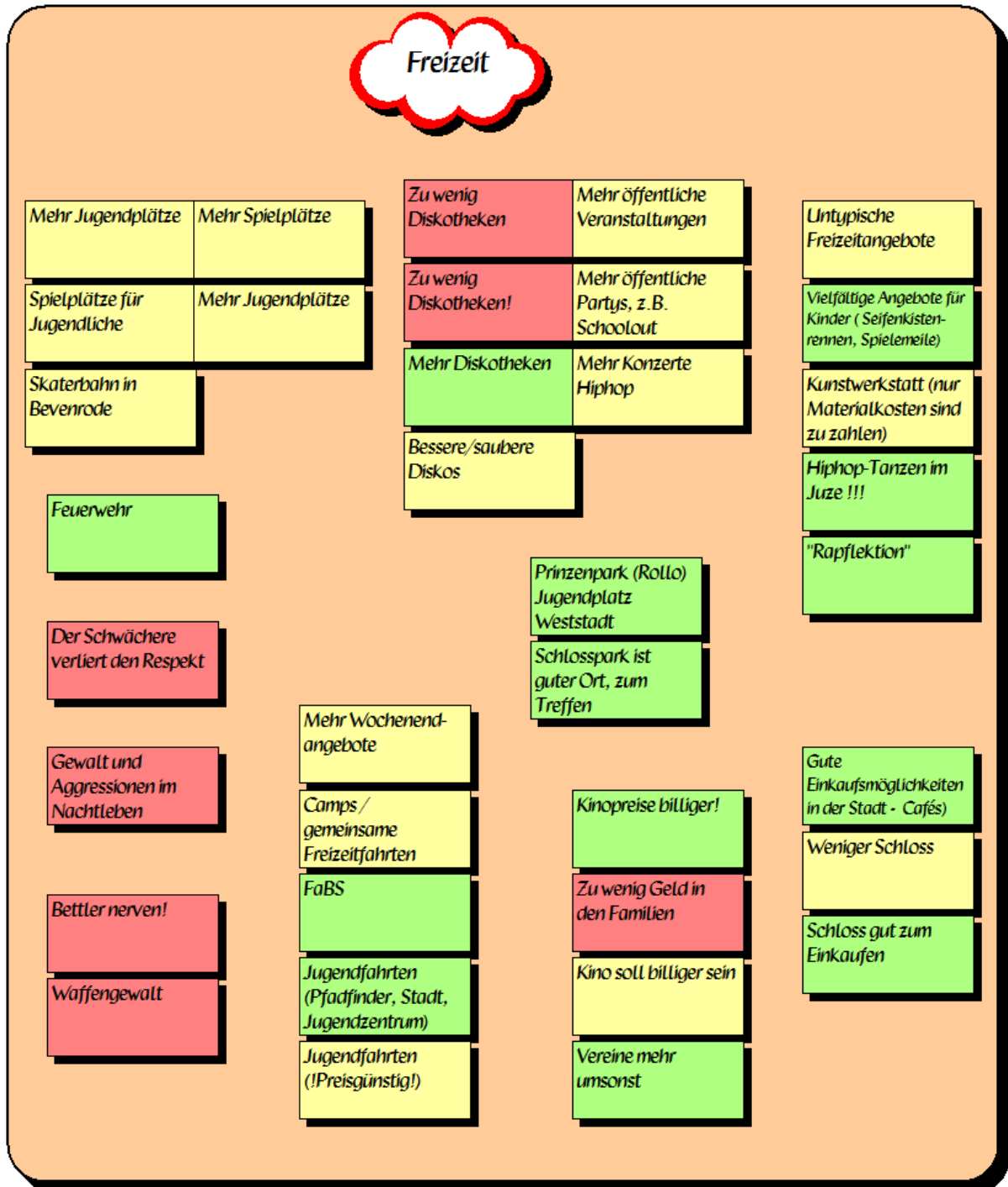


Rote Karte = Probleme

Grüne Karte = das läuft schon gut

Gelbe Karte = Thema und Projektansatz

## Probleme in Braunschweig, gute Ansätze und Projektideen

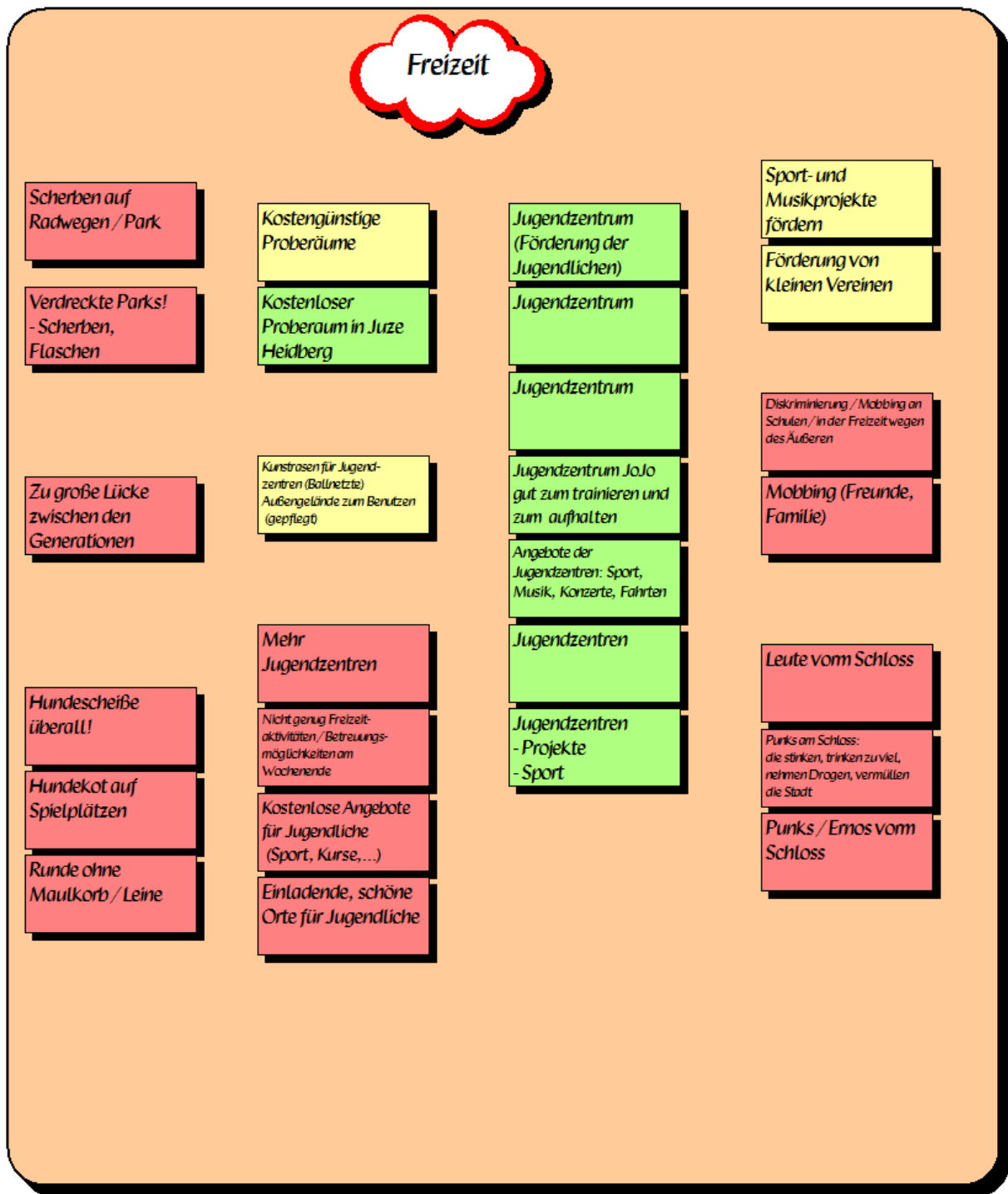


Rote Karte = Probleme

Grüne Karte = das läuft schon gut

Gelbe Karte = Thema und Projektansatz

## Probleme in Braunschweig, gute Ansätze und Projektideen



Rote Karte = Probleme

Grüne Karte = das läuft schon gut

Gelbe Karte = Thema und Projektansatz

## Probleme in Braunschweig, gute Ansätze und Projektideen



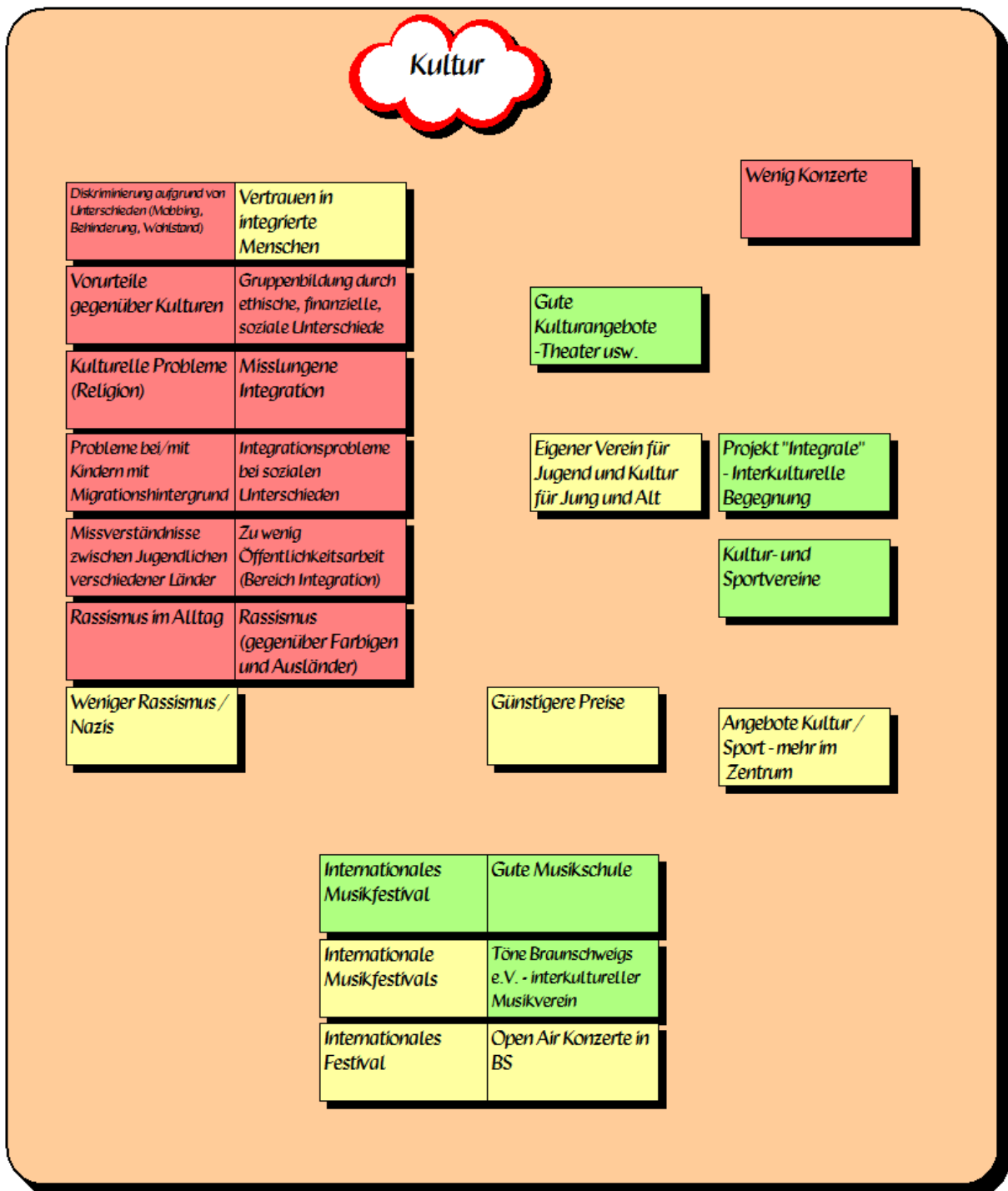
Rote Karte = Probleme

Grüne Karte = das läuft schon gut

Gelbe Karte = Thema und Projektansatz



## Probleme in Braunschweig, gute Ansätze und Projektideen

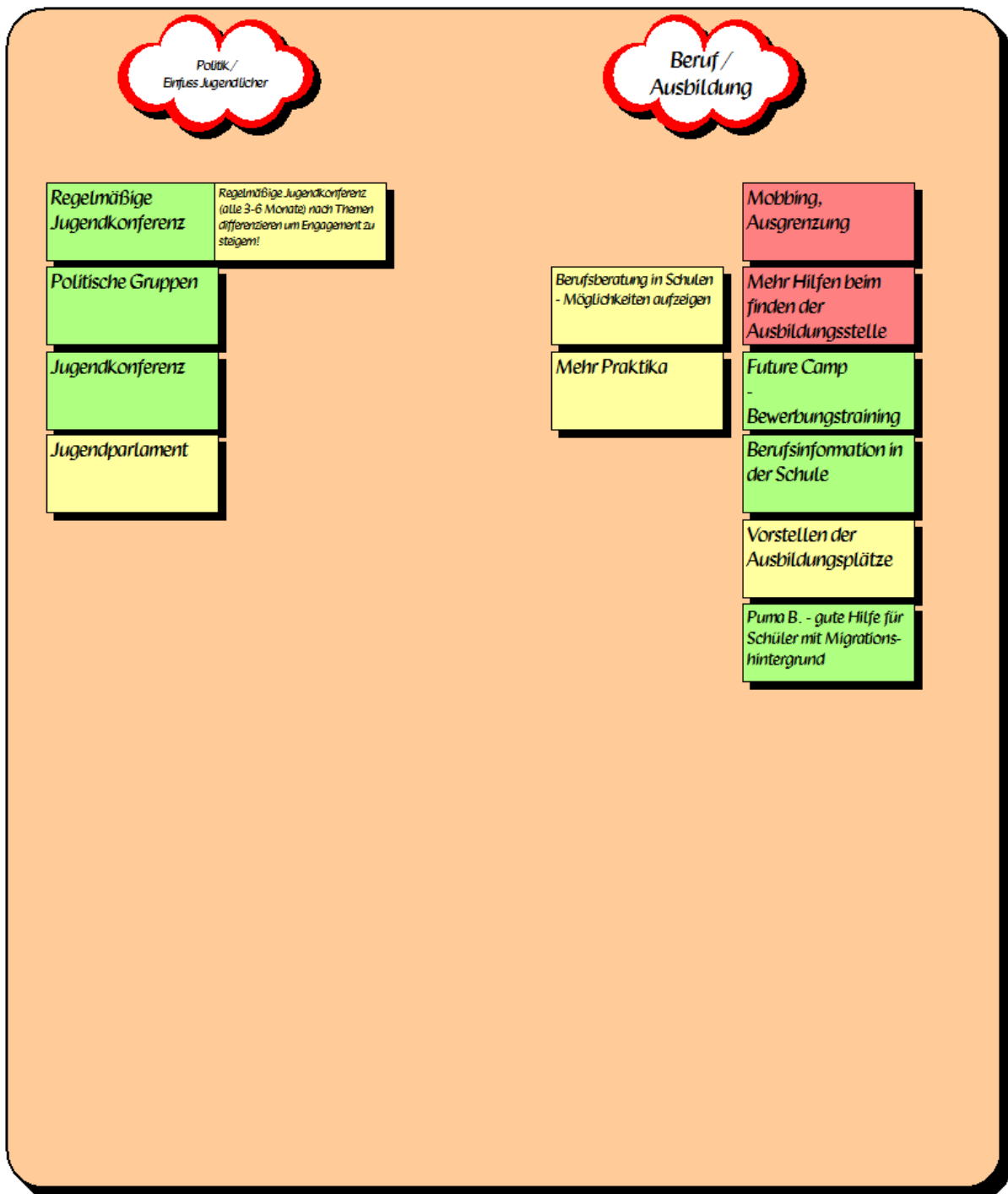


Rote Karte = Probleme

Grüne Karte = das läuft schon gut

Gelbe Karte = Thema und Projektansatz

## Probleme in Braunschweig, gute Ansätze und Projektideen

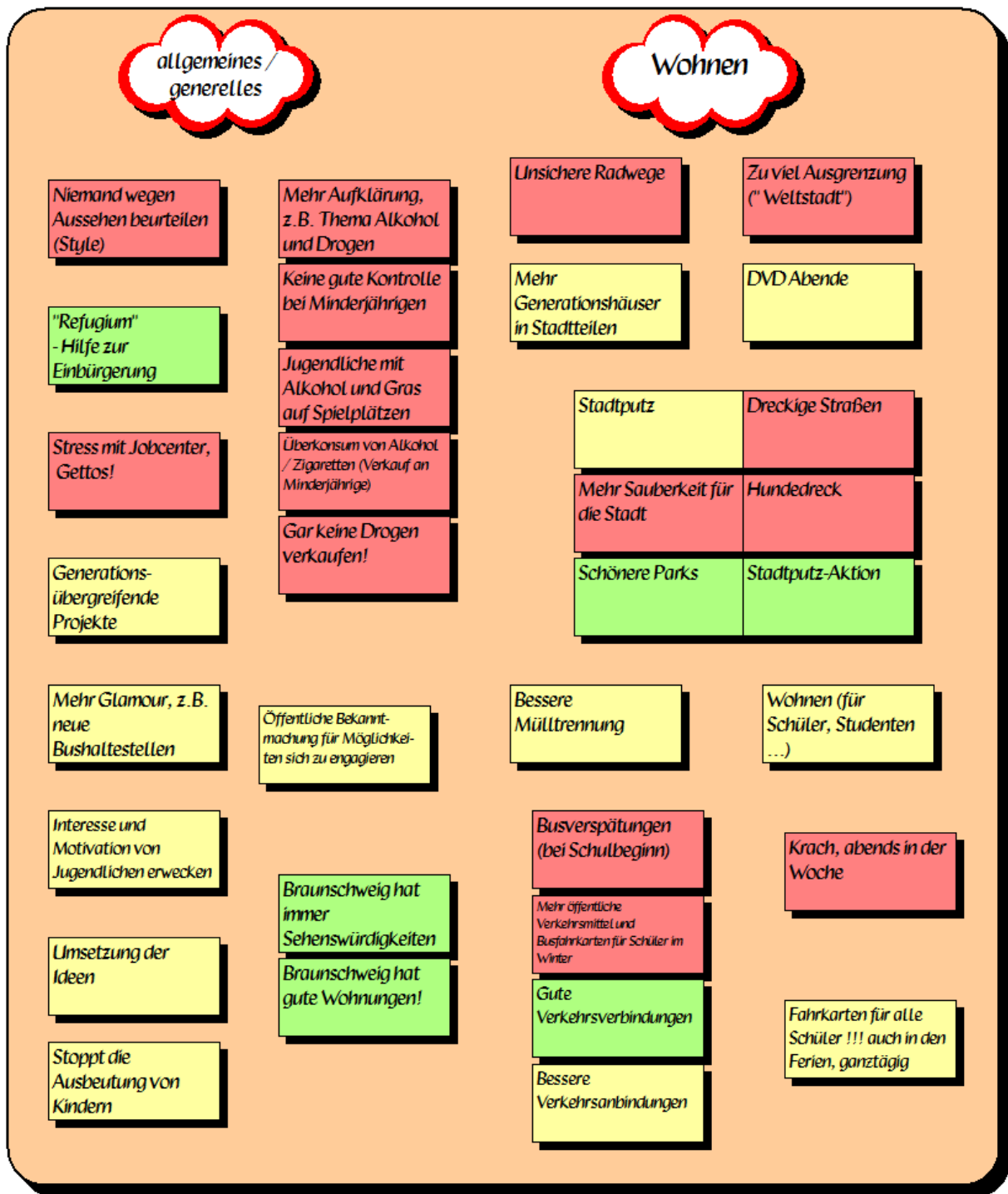


Rote Karte = Probleme

Grüne Karte = das läuft schon gut

Gelbe Karte = Thema und Projektansatz

## Probleme in Braunschweig, gute Ansätze und Projektideen



Rote Karte = Probleme

Grüne Karte = das läuft schon gut

Gelbe Karte = Thema und Projektansatz

In den Pausen standen sportliche und spielerische Anregungen sowie gute Verpflegung im Zentrum, bevor sich die Konferenz am Nachmittag zunächst noch weiter mit der Benennung von gemeinsamen Forderungen, Projektansätzen und offenen Fragen beschäftigte. Dann konnten die Teilnehmer/innen in eigenverantwortlichen Kleingruppen zu ihrem ganz persönlichen Topthema noch genauere Überlegungen anstellen.



Für 17:00 Uhr waren Eltern, Lehrkräfte, Politikerinnen und Politiker sowie weitere Interessierte eingeladen, die durch Herrn Markurth sowie mit einer musikalischen Einlage der „Töne Braunschweigs“ begrüßt wurden.



Anschließend präsentierten die Jugendlichen den Gästen in Form eines „Meinungsmarktes“ die Ergebnisse des Tages.



## unsere wichtigsten Forderungen

mehr Jugendplätze draußen (z.B. bei Jugendzentren)  
getrennt von Kinderspielplätzen

günstige, bezahlbare Proberäume, die gut ausgestattet  
sind

mehr Praktikummöglichkeiten zur Berufsorientierung  
schaffen

Berufsberatung und Unterstützungsprojekte bekannter  
machen

verschiedene Sportturniere (z.B. Fußball, Volleyball)  
zwischen verschiedenen Schulen / Schulübergreifende  
Turniere / Mischung der Schulform notwendig

mehr Selbstverteidigungskurse für Mädchen; bezahlbar

Turnhalle in in den Pausen öffnen + Lehrerbetreuung  
(Sophienstraße)

gemischt-geschlechtliche Sportangebote in Vereinen

kostenlose Schulbücher / Zuschüsse von der Stadt

mehr Teamarbeit im Unterricht

für alle Klassen Smart-Boards

an allen Schulen in Braunschweig ein richtiges  
Mittagessen, bzw. eine Cafeteria

mehr Jobs für Schüler ab 16 Jahre

öffentliche Partys (wie Schoolout)  
ab 14 Jahren (alkoholfrei), sowie ab 16 Jahren

regelmäßige Aktionen "saubere Schule" - "saubere  
Stadt" (mehr als 1x im Jahr)

häufigere Klassenfahrten

freiwillige, kostenlose Musikangebote in der Schule  
- keine AG's, eher wie Privatunterricht

## unsere wichtigsten Forderungen (die weiter bearbeitet wurden)

gute Öffentlichkeitsarbeit in Jugendzentren

bezahlbarere und bekanntere Sportangebote für Mädchen und Jungen (im Verein und öffentlich)

mehr Freizeitangebote in Jugendzentren  
Räume für Musik, Tanz, etc.

offene Sportangebote "Just for Fun"

bezahlbare (!) Freizeitangebote für Jugendliche, z. B. Musik, Tanz, Sport

genügend Gesamtschulen Braunschweig (fördert Toleranz)

Diskotheeken sind häufig dreckig, wir wünschen uns sauberere Diskos

freie Busfahrkarten für alle Schüler, das ganze Jahr!

direkte Busverbindung zu allen Schulen

Zusammenlegung von Haupt- und Realschulen (Gymnasien bleiben extra)

Informationsangebote und Aufklärung zu Drogen, Störungen und Süchten an Schulen

## Konkrete Projektideen

öffentliche Fußballturniere, mit Sponsoren

interkulturelle Begegnung fördern, z. B. durch Musikprojekte

alternative Angebote; günstig (Open Air, Kennelkino)

Konfliktlotsen-Projekte an allen Schulen

regelmäßige Jugendkonferenzen zu speziellen Themen, Umsetzung der Ergebnisse wichtig! Mehr Öffentlichkeitsarbeit

mehr "freie" Sitzgelegenheiten in der Stadt und in den Schulen

vorstellen verschiedener Kulturen  
-> Integration fördern

Haupt- und Realschulen sollen mehr zusammen machen, z. B. Projektunterricht

Schulkioske in der Schule mit Schulbedarfverkauf

lockere Sportangebote (vormittags / draußen / drinnen) an Schulen, um Konzentration zu erhöhen

## Konkrete Projektideen (die weitergearbeitet wurden)

kostengünstige Wochenendfahrten für Jugendliche, die bekannt sind und von Jugendlichen mitgestaltet werden

Fußballplatz auf dem Schulhof (Sophienstraße)

Jugendlounge am Ölper See

Schulprojekte zum Thema Mobbing, Gewalt, Respekt, Gleichberechtigung

## Unsere offenen Fragen

was kann man wirklich gegen Rassismus tun?

Problematik: Rauchen in der Schule (keine Raucherecken mehr)

wie kann man das Image der Hauptschule verbessern?



## **Übersicht der Forderungen, die in Kleingruppen bearbeitet wurden**

- **Direkte Busverbindungen zu allen Schulen**
- **Freie Busfahrkarten für alle Schüler das ganze Jahr**
- **Offene Sportangebote „Just for fun“, Fußballplatz auf dem Schulhof (Sophienstraße)**
- **Mehr Gesamtschulen in Braunschweig**
- **Schulprojekte zum Thema Mobbing, Gewalt, Respekt und Gleichberechtigung**
- **Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit der Jugendzentren**
- **Mehr bezahlbare Freizeitangebote in Räumlichkeiten von Jugendzentren**
- **Bezahlbare und bekanntere Sportangebote für Mädchen und Jungen (Vereine und öffentlich)**
- **Kostengünstige Wochenendfahrten für Jugendliche, die bekannt sind und von Jugendlichen mitgestaltet werden**
- **Saubere Diskotheken**
- **Jugendlounge Ölpersee**
- **Alkohol- und Drogenprävention**

# Direkte Busverbindungen zu allen Schulen

## Warum?

Da es keine direkte Einbindung von den äußeren Stadtbezirken zu den Schulen gibt. Aufgrund dessen haben Schüler Schwierigkeiten pünktlich zur Schule zu kommen.

## Was?

Wir benötigen eine direkte Verkehrsanbindung zu den Schulen durch öffentliche Verkehrsmittel!

## Wem + Wozu?

Nützen sollte es Schülern, die durch kürzere und direkte Fahrten weniger Stress haben zusätzlich keinen „Ärger“ von Lehrern für ihr Zuspätkommen erhalten.

## Wie + Wer + Womit?

Durch Schülerbefragung in den außen liegenden Bezirk erhält die Stadt Daten, auf dessen Grundlage Routenänderungen und/oder Buseinsetzung folgen können/müssen.

Ansprechpartner hierfür wäre die Braunschweiger Verkehrs AG

## Wann?

Dies sollte innerhalb eines Zeitraums von acht Wochen (!) umgesetzt worden sein.

## Konkretes Beispiel:

Nehmen wir fiktional an, ein/e Schüler/in aus Leiferde möchte mit dem Bus zum Schulzentrum Heidberg fahren (Autofahrt beträgt ca. 15 min) ist diese Person ca. 60 min unterwegs. Mit einer direkteren Busverbindung, welche von Leiferde direkt in den Heidberg besteht, würde sich diese Fahrzeit auf ca. 25 min reduzieren!

Mit freundlichen Grüßen

Tia Larissa, André (Gymnasium Raabeschule)

---

## Wenn was passieren soll, ruft mich an:

Tia Larissa Z., André Vertewall



# Freie Busfahrkarten für alle Schüler das ganze Jahr

## Warum?

- Hohe Kosten
- Gefahr in der Winterzeit, v.a. für Kinder
- Ungerechtigkeit, aufgrund fehlender Meter
- damit man mehr Zeit draußen verbringen kann
- Mobilität / Umweltschutz

## Was?

dafür machen wir beim Stadtputz mit, oder bei anderen Aktivitäten

## Wem ?

Schüler / Familien

## Wozu?

- Mobile und freie Nutzung
- schlechte Parkmöglichkeiten

## Wer?

- Stadt / Oberbürgermeister
- Verkehrs AG

## Wie?

- Zusammenhalt
- Gemeinsame Aktionen von SV's

## Womit?

Sponsoren finden

## Wann?

Spätestens Anfang des nächsten Schuljahres

---

**Wenn was passieren soll, ruft mich an:** Lena Bartosch



# Offene Sportangebote "Just for Fun"

## Fußballplatz auf dem Schulhof (Sophienstraße)

### Warum?

- legaler Zugang zu Sportplätzen
- Akzeptanz, wenn Sportplatz attraktiv
- schnelle Zugangswege
- Sportplätze gegen Langeweile und blödes Rumhängen
- kostenlose Sportmöglichkeiten

### Was?

- In jedem Stadtteil soll es einen „Gummiplatz“ geben (groß)
- Fußballtore, Tischtennis, Basketball, Fitnessgeräte  
→ „all in one“
- Pavillon mit Sitzen

### Wem ?

Für alle

### Wozu?

- Gesunder Zeitvertreib
- weniger Kriminalität

### Wer?

Die Stadt Braunschweig und Partner ...

### Wie?

... unter Beteiligung der Bürger

### Womit?

die Stadt, Sponsoren, Stiftungen, NFV

### Wann?

2 Jahre, erstes Halbjahr 2012

# Mehr Gesamtschulen in Braunschweig

## Was?

Wir fordern die Umsetzung bereits bestehender Pläne, zur Gründung neuer „integrierter Gesamtschulen“.

## Warum?

Mehr Integration / Inklusion von allen Menschen und Schulformen, damit mehr Respekt und Toleranz entsteht.

## Wem?

Allen Schülern, die gerne einen Platz haben möchten.

## Wozu?

- Neue Gesamtschulen fördern das gemeinsame Lernen und soziale Zusammenleben
- Abbau von Vorurteilen: Schüler werden nicht mehr aufgrund ihrer Schulform "diskriminiert".

## Wer?

Einbezogen werden sollen: bestehende Gesamtschulen, Stadtrat (Politik), Schüler(räte), Eltern, interessierte Menschen

## Wie?

- (Selbst-)Infotage (Kosten, Vorstellung von bestehenden Konzepten)
- Eltern informieren und mobilisieren (z.B. an Grundschulen)
- Kontakt zu bestehenden Gruppen, die das Gesamtschulkonzept befürworten

## Womit?

Bau und Finanzierung durch Stadt/Land

## Wann?

- Vorgestern ;-) → am besten sofort
- realistisch: 2-3 Jahre

---

## Wenn was passieren soll, ruft mich an:

Duc Anh, Lena Bartosch



# Schulprojekte zum Thema Mobbing, Gewalt, Respekt und Gleichberechtigung

## Warum dieses Thema?

- Betroffene vorhanden
- es gibt zu oft Mobbing und Respektlosigkeit, deshalb sollte beides in der Schule bekämpft werden
- Schüler werden gemobbt, mangelnder Respekt

## Was soll passieren?

- Sozialarbeiter einschalten
- kein Mitläuferverhalten, Mobber stoppen

## Wem soll das Projekt nutzen?

- den Betroffenen und dem Mobbenden
- letzten Endes allen Schülern, besseres Klassenklima

## Wozu?

- Mobbing verringern
- Respekt vor einander haben
- Toleranz und Courage zeigen/Leben
- STOPP vereinbaren
- damit toleranter miteinander umgegangen wird

## Wer?

- die ganze Klasse muss einbezogen sein
- Sozialarbeiter, Polizisten, Konfliktlotsen, Lotte-Lemke-Team einbeziehen

## Wie?

- Klassen-Entschluss: Mobbing nicht erwünscht
- gegenseitige aufeinander achten, Stopp anwenden!
- „No-blame-approach“

## Womit können die Ziele erreicht werden?

- genug Ansprechpartner in den Schulen, z.B. Vertrauenslehrer, so Sozialpädagogen
- Geld für Ausbildung von Konfliktlotsen
- Schüler, Lehrer, Eltern

**Wann sollen diese Ziele erreicht sein?** So schnell wie möglich



# Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit der Jugendzentren

## Warum?

Viele Angebote vorhanden, werden allerdings aufgrund mangelnder Öffentlichkeitsarbeit oft nicht beachtet.

## Was?

Neue und der Zielgruppe angemessenen Methoden zur Werbung nutzen  
→ Neue Zielgruppen erschließen

Grenze: Alle können nicht erreicht werden.

## Wem ?

Jugendliche aus und um Braunschweig

bessere Möglichkeiten zur Nutzung der Angebote

## Wozu?

Größere Zielgruppe erreichen → mehr Informationen / bessere Annahme der Juze-Angebote

## Wer?

Jugendförderung

Mitarbeiter der Jugendzentren

## Wie?

Internet: Facebook-Profil zur besseren Info, Kontakt zur Presse aufnehmen

## Womit?

Erlaubnis der Pressestelle

## Wann?

Je eher, desto besser !

---

**Wenn was passieren soll, ruft mich an:** Charlotte Herzog



# Mehr bezahlbare Freizeitangeboten in Räumlichkeiten von Jugendzentren

## Warum?

- neue Kontakte werden geknüpft
- gleiche Möglichkeiten sollen für alle Jugendlichen gegeben sein
- Talente können entdeckt und gefördert werden
- Abwechslung im jugendlichen Tagesablauf
- Spaß - unabhängig vom Geld

## Was?

- finanzieller Anspruch -> Grenzen
- Räumlichkeiten -> Grenzen
- wir regeln selber
- Eigeninitiative bringen und sich anbieten (fürs helfen ...)
- wir betreuen (machen den Gruppenleiterschein)

## Wem?

- für Jugendliche und junge Erwachsene
- sozial und finanziell schwache Jugendliche
- betrifft eine große bis sehr große Zielgruppe

## Wozu?

- wir wollen als nächstes einen Raum / Räumlichkeit  
→ + Ausstattung
- ein Ziel: Menschen zusammenbringen
- später: Turniere (Sport), Festival (Tanz, Musik), Konzerte (Musik) besuchen und daran kein

## Wer?

- Leute, die aus der Szene kommen / sich damit auskennen, können uns helfen (Ex-Lehrkräfte)

## Wie?

- Verbreitung über/durch Jugendzentren



## Womit?

- Ehrenamtliche, FSJ'ler, Mitarbeiter helfen und organisieren mit
- Sponsoren sind wichtig → evtl. mit Logo-Aufdruck

## Wann?

- So schnell, wie möglich!

---

## Wenn was passieren soll, ruft mich an:

Martina B58

Sebastian

Lena Bartosch

# Bezahlbare und bekanntere Sportangebote für Mädchen und Jungen (Vereine und öffentlich)

## Was?

Wir wollen bezahlbare Sportangebote für Mädchen und Jungen!

## Ziele:

- jeder Jugendliche wird sportlich aktiv!
- sinnvolle Freizeitgestaltung
- Gesundheit wird gestärkt
- Jugendliche und Vereine profitieren BEIDE !

## Was soll passieren?

- Sportaktivitäten können vom Staat oder Sponsoren bezahlt werden
- feste Öffnungszeiten für Sportstätten ...

## Für wen?

- Für alle von 0-18 Jahre
- für alle, die es sich nicht leisten können

## Wie soll das Ziel erreicht werden?

GEMEINSAM mit Jugendlichen, den Vereinen, Bürgermeister und Verwaltung!!!

---

## Wenn was passieren soll, ruft mich an:

Josephine Krell

# Kostengünstige Wochenendfahrten für Jugendliche, die bekannt sind und von Jugendlichen mitgestaltet werden

## Warum?

- Horizont erweitern
- Kontakte knüpfen
- Erweiterung des sozialen Umfelds
- produktive Beschäftigung als Verhinderung von "Rumhängen"
- durchmischen von Peergroups
- zu wenig bekannt, mehr Veröffentlichung durch Flyer, Zeitung, Internet ...  
→ etwa alle drei Monate Broschüre mit Infos (welche Infos: Alter, Ort, Preis ...)

## Was?

- Fragebögen entwickeln, dabei Jugendliche einbeziehen für die Einstellung eines konkreten Angebotes
- Fachlichen Rat einholen
- finanzielle Mittel beachten (Max. eine Auslandsfahrt, sonst Deutschlandreisen)

## Wem?

- Jugendliche von 14-21 Jahre
- alle sozialen Schichten

## Wozu?

- Entwicklung sozialer Kompetenzen
- Aufbau soziales Umfeld
- Freiwilligkeit der Jugendlichen
- Erfahrungen sammeln
- Spaß, Abwechslung vom Alter

## Wie?

- Entwicklung von Fragebögen
- diese dann an Schulen, Haushalte und Jugendeinrichtung schicken (evtl. Flyer)

## Wer?

- Jugendförderung und Jugendring Braunschweig als Organisator und Ansprechpartner dienend



- Sponsoren suchen um die Fahrten so kostengünstig wie möglich zu gestalten
- Jugendleiter und Sozialarbeiter/-pädagogen als Vorerfahrenen nutzen

### **weitere Ideen:**

kostengünstig andere Jugendzentren in anderen Städten besuchen und kennenlernen

---

### **Wenn was passieren soll, ruft mich an:**

Jaqueline Brummack

Frederike Fabian

Tia Larissa Z.

Josephine Krell

# Saubere Diskotheken

## Warum?

saubere Diskos, sauber feiern, Dreckigkeit

→ die Räume sind dreckig und müssen öfters geputzt werden.

## Was?

Die können Putzfrauen einstellen.

## Wem ?

Wir sind die Gäste und wir erwarten, dass die Diskos sauber sind. Es ist gut für die Besucher und durchschnittliche Menschen, die Diskos feiern, trinken und sich mit Freunden treffen.

## Wozu?

... dass die Diskos sauber sind.

## Wer?

Die Besitzer können dabei helfen.

## Womit?

Mit Putzmittel und Putzkraft

## Bedarf:

Spaß an Musik und Trinken und hübschen Mädchen

→ Probleme gibt es oft, weil die Diskos dreckig sind.

## Eigenerfahrung:

Die Tanzfläche klebt und die Toiletten sind dreckig und stinken.

## Zielgruppe:

Diskotheken in Braunschweig

# Jugendlounge Ölpersee

- Wir möchten, dass am Ölpersee eine Jugendlounge eingerichtet wird
- ein schöner Aufenthaltsort für Jugendliche aus Ölper, Schwarzer Berg, Siegfriedviertel
- nur für Jugendliche von 14-27 Jahren → kein Kinderspielplatz
- Strandbar, Musik, Strom-Wasser, im Winter offene Hütte, Volleyballplatz, Tischtennisplatte, Feuerplatz (Grillplatz, Lagerfeuer). Sporthcke: Basketballplatz, Wasserski-Anlage, Kicker, Boxsack, Billard
- die Betreuung soll aus Jugend-Sozialarbeitern/-pädagoginnen bestehen

## Warum?

Keine Möglichkeiten zum Chillen, zum gemütlichen Aufenthalt ohne Kinder (Spielplatz)

## Wie?

Regelmäßiges Treffen, Unterstützung suchen, mit Bezirksrat sprechen, Jugendhilfeausschuss

## Womit?

Mit Sponsoren, Geld von der Stadt, Landschaftsgärtner

## Wann?

Von Sommer 2012 bis Sommer 2013

## Wer?

- Sozialarbeiter
- Bezirksrat
- Jugendhilfeausschuss

## „Wenn was passieren soll, ruft mich an“

- Sabrina
- Lisa
- Özlem
- Kemal



# Alkohol- und Drogenprävention

## Warum?

Abschreckung und Aufklärung von Alkohol- und Drogenmissbrauch

## Was?

Kampagnen an Schulen durch Betroffene, z.B. Mondo X, Drops, speziell geschultes Team

## Wem?

unerfahrene Minderjährige (U16!)

## Wozu?

um über Folgeschäden und Missbrauch aufzuklären

## Wer?

JEDER! Personen mit Erfahrung(en) → Betroffene!

## Wie?

- Auftaktveranstaltung, für eventuelle Multiplikatoren.
- kontinuierliche, aufbauende, altersgerechte Abschreckung!

## Womit?

- Sponsoring durch Alkoholproduzenten, z. B. Wolters, Jägermeister...
- Suchtberatungsstellen
- Print- und digitale Medien

## Wann?

z.B. regelmäßiger Vormittagsunterricht

---

## Wenn was passieren soll, ruft mich an:

Josephine Kell

Charlotte Herzog Jahren